

Protokollbericht FIH-Sitzung 16.02.2006

Teilnehmer:

Stefan Benecke

Ewald Brincken

Jörn Pimsl

Jürgen Polak (Schriftführer)

Martin Potthast (Sprecher, Protokoll)

Günther Stoltze (Kassenwart)

Jürgen Susott (HFF-Redakteur)

Birger Wolter (Kontaktmann ProBahn)

1. Vertrieb unserer Zeitung (Jürgen)

Vertrieb:

Jürgen möchte nicht mehr die HFF-Hefte selbst ausliefern.

Jörn übernimmt das Überbringen der Hefte zum HVV und ins Rathaus.

Finanzierung:

ProBahn zahlt 100 € an die FIH für 1 Ausgabe (Vereinbarung).

Es gab eine Diskussion, ob Pro Bahn auch ein „Zeilenhonorar“ für die anderen Ausgaben zahlt.

Überwiegend wird das verneint, da die FIH unabhängig von ProBahn die Zeitung produziert und ausliefert. Die 100 € für eine Ausgabe ist nur ein Entgelt für die entsprechende Bestellung einer Ausgabe.

2. U-Bahn-Chaos (Stephan)

Seit dem Beginn des Umbaus der U-Bahnhaltestelle Berliner Tor, tauschen die ostwärts fahrenden Züge der Linien **U2** und **U3** ihre Fahrziele und gehen somit am Berliner Tor auf die andere Linie über. Aus diesem Grunde schildern die Züge und Anzeigen am Bahnsteig „Berliner Tor“ und schildern in Berliner Tor um auf das endgültige Fahrziel. Bei der Durchsage werden die Fahrgäste in Zügen vom Typ DT4 zunächst aufgefordert auszusteigen, bevor gesagt wird, dass der Zug auf der anderen Linie weiterfährt. Durch die Schilderung Berliner Tor kommt es zu Missverständnissen, da z.B. Schlump auf den Voranzeigen ein Zug nach Berliner Tor als nächster angekündigt wird, obwohl er wegen seiner Umwegfahrt (Linie **U3**) wesentlich später dort ankommt.

Jürgen bat darum im nächsten HFF diese Problematik zu schildern und Vorschläge zur Verbesserung zu entwerfen.

3. Tarife ab 1. April (Jörn)

Die geplanten Fahrpreiserhöhungen sind allgemein erträglich, es könnte aber für bestimmte Nutzer den Fahrpreis doch zu teuer sein.

Die Schülerfreibeförderung soll in Hamburg wieder eingeführt worden sein, jedoch künftig nur noch für bedürftige, was auch sinnvoll ist.

Es folgte eine Diskussion

- Sinnvoll ist generell eine Ermäßigung für Bedürftige, diese aber sollten keine weitere Beschränkung erhalten (Entfernung zum Ziel, oder Klassenstufenbegrenzung)
- Großer Konsens besteht darin, dass Arbeitslose ein verbilligtes Ticket haben sollen.
- Fahrgelderstattung gibt es derzeit nur in Form einer Freifahrt bei Theaterkarten und FGB
- *Ewald*: Fahrpreiserhöhungen in Zukunft nicht mehr verhandelbar, sondern automatisch.
- Diskussion über Ausweitung des Geltungsbereichs allgemeiner Abo-Karten am Wochenende
- Fahrradkarte sollte es als Zeitfahrausweis geben.

4. S-Bahn Stade (*Ewald*)

Befürchtungen, die S-Bahn nach Stade werde gekippt, konnten nicht bestätigt werden. Sie wird nur teurer als geplant. Es folgte eine kurze Diskussion über die Angebotsgestaltung (ohne Ergebnis).

5. S-Bahn Ahrensburg (Günther)

Hier folgte eine Diskussion über die zukünftige Planung der S-Bahn Richtung Rahlstedt.
Im Wesentlichen stehen hier zwei Ansätze gegenüber:

1. Ansatz (Martin):

Bau einer separaten zweigleisigen S-Bahn bis Ahrensburg oder Bad Oldesloe. Die Gleise der S-Bahn würden auf der Westseite verlaufen und sind im wesentlichen die existierenden Gleise. Sie könnten theoretisch mit Gleichstromschiene ausgestattet werden. Vorteilhafter, vor allem wegen der bevorstehenden Elektrifizierung, ist ein Oberleitungsbetrieb, was den Einsatz von Zweisystemzügen erfordert.

Dieser Ansatz wird auch so ähnlich von der S4-Initiative vertreten (Buschhüter/Laser).

Vorteile: ungestörter S-Bahnverkehr, kein Überwerfungsbauwerk S-Bahn/Fernbahn im Bereich Hasselbrook, Nutzung vorhandener Bahnsteiginfrastruktur

2. Ansatz (Jürgen):

Bau nur eines 3. Gleises. S-Bahn wird als Zweisystem S-Bahn hinter Hasselbrook im Mischbetrieb mit der Fernbahn betrieben. Dazu müssten die Stationen mit Seitenbahnsteigen ausgestattet werden, damit das mittlere Gleis stets nur Überholgleis ist.

Vorteile: durch das eine Gleis weniger: eventuell geringere Kosten, weniger Platzbedarf, eventuell schneller zu realisieren.

6. HVV-Fahrgastbeirat (Martin)

Es wurde folgender Antrag schriftlich an den Sprecher des HVV-Fahrgastbeirates (Jörn Ingelmann) gestellt:

Sehr geehrter Herr Ingelmann,

Als vor rund zehn Jahren der HVV-Fahrgastbeirat gegründet wurde, sind die Fahrgastinitiative Hamburg (FIH) und der Fahrgastverband PRO BAHN gebeten worden, einen gemeinsamen Vertreter zu benennen. Dieses Vorgehen war alleine schon deswegen sinnvoll, weil zum damaligen Zeitpunkt Werner Rösch sowohl Vorsitzender der FIH als auch Vorsitzender des PRO BAHN Regionalverbands Hamburg gewesen ist. Zwischenzeitlich haben sich FIH und PRO BAHN jedoch grundlegend weiterentwickelt. Daher beantragen wir, dass die Fahrgastinitiative Hamburg (FIH) und der Fahrgastverband PRO BAHN je einen Sitz im HVV-Fahrgastbeirat erhalten. Dafür sprechen zusammengefasst folgende Gründe:

- Unterschiedliche Themenschwerpunkte (FIH: HVV-Verkehr, Stadtverkehr Hamburg; PRO BAHN: Regional- und Fernverkehr sowie standardisierte Forderungen an Stadtverkehre)
- Verschiedene Einzugsgebiete (FIH regional, PRO BAHN deutschlandweit)
- Ausweitung des HVV-Gebiets auf schleswig-holsteinische und niedersächsische Kreise die ursprünglich nur von PRO BAHN vertreten wurden
- PRO BAHN vertritt bereits mehrere seiner Regionalverbände aus Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein
- Die Verbände BUND, FIH, PRO BAHN und VCD verfolgen ähnliche verkehrspolitische Grundsätze, dennoch sind BUND und VCD im Gegensatz zu FIH und PRO BAHN mit je einem Sitz vertreten.
- Stärkung der "aktiven" Mitglieder (regelmäßige Teilnahme) gegenüber den "passiven" Mitgliedern (sporadische oder keine Teilnahme)

Bitte unterstützen Sie als Sprecher des HVV-Fahrgastbeirates das gemeinsame Anliegen von FIH und PRO BAHN in den entsprechenden HVV-Gremien.

Mit freundlichen Grüßen

FIH
(Martin Potthast)

PRO BAHN
(Birger Wolter)

Eine Antwort steht noch aus.